

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 2. Februar 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 80 S., im Bezirk 2 40 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 2 S.

Für die Monate Februar und März nehmen alle Postämter Bestellungen auf das Calwer Wochenblatt an.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Philipp Heinrich Strienz, Maurers in Stammheim findet die Schuldenliquidation am

Mittwoch, den 17. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

der Biegeschäftsverkauf am

Dienstag, den 16. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Stammheim statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 31. Januar 1878.

R. Oberamtsgericht.

Schwon.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf



am Samstag, den 2. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an

in der Sonne in Aichelberg, aus den Staatswaldungen:

Brändlesberg, Zumbobel, Hundsrücken, Wildbaderwand, Leonhardswald:

Eichenholz: 6 Rm. Scheiter, 24 Rm.

Brügel und Anbruch:

Buchenholz: 1 Rm. Scheiter, 12 Rm.

Reisprügel;

Nadelholz: 215 Rm. Scheiter, 714 Rm.

Brügel und Anbruch und 207 Rm.

Reisprügel.

Ferner wiederholt aus: Burkhardt, Enzrücken, Wolfsrücken, Wolfsbrud und Wildbaderwand:

Nadelholz: 130 Rm. Reisprügel, 2900

geschätzte Nadelholz- und 500 dto.

buchene Wellen.

Altenstaig, den 1. Februar 1878.

R. Forstamt.

Herbegen.

Revier Hirsau.

Nadelstreuverkauf.

75 Haufen Nadelstreu im Priemenhau bei den Ottenbronner Feldern kommen

Montag, den 4. Februar,

Nachmittags 3 Uhr,

bei Nohr in Hirsau wiederholt zum Verkauf.

R. Revieramt.

Calw.

Die Stiftung

des Herrn General Consuls v. Georgii für Arbeiter wird am

Samstag, den 2. Februar 1878,

Abends 6 Uhr

im Saale des Georgenäums zur Vertheilung gebracht. Von demjenigen Bewerber, der hiebei nicht persönlich und pünktlich erscheint, oder sich durch einen Legal-Bevollmächtigten vertreten läßt, wird angenommen, daß er auf die Theilnahme an der Verloosung verzichte.

Der Aufsichtsrath.

Neubulach.

Abbitte.

Ich Unterzeichneter, Johann Georg Guiffel, nehme meine Aussagen, welche ich gegen den Sägmühlebesitzer Michael Schmied in Betreff einer Wasserleitung gemacht habe, als unwahr zurück und bitte denselben hiemit um Verzeihung.

Den 30. Januar 1878.

Johann Georg Guiffel.

vd. Stadtschultheißenamt.

Her mann.

Privat-Anzeigen.

R. G.

Heute Abend findet Abstimmung statt.

Logis

zu vermieten

Beiser,

Haaggasse.

Schulconferenz

des

unteren Sprengels,

Mittwoch, den 6. Febr.,

Vormittags präcis 10 Uhr

in Calw.

Tagesordnung:

1) Lehrprobe über 1. Sam. 16, 7.

2) Besprechung des Aufsatzes.

Conferenzdirektor:

Pfarrer Dettinger.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während dem schweren Leiden meiner I. Frau, für die aufopfernde Pflege durch die beiden Schwestern Christiane und Gottlieb, für die zahlreiche Leichenbegleitung, für die vielen Blumen Spenden, sowie den verehrlichen Mitgliefern des Veteranenvereins, und ihren Altersgenossen, die sie zu Grabe getragen, sagt den innigsten Dank im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Gatte:

Chr. Walz

mit seinen 3 Kindern.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über da

Augenregeln

Friedrich Klöpfer.

Gesucht wird ein ordentliches

Lausmädchen.

Nähere Auskunft ertheilt

Frau Adlerwirth Dingler.

Geld-Gesuch.

1200 M werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.



Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract, das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Riemeyer Ersatz des Leberthrans.

Löflund's Malz-Bonig, eine Art veräthertes Malz-Extract von vortreflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach und Weil d. Stadt.

Morgenden Sonntag, den 3. Februar,

Reunion

der hiesigen Stadtmusik in meinem Saale.
Entrée 20 Pfennig,
 wozu freundlichst einladet

G. Thudium
 z. bad. Hof.

Das Delicatessgeschäft,

verbunden mit **Landesproductenhandlung,** von
Wilhelm Armbruster in Pforzheim

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Billige und reelle Preisnotirung für nur beste Waare, sowie prompteste Bedienung werden zugesichert.

Preiscurante stehen gratis und franco zu Diensten. Für Wiederverkäufer und Wirthe treten Engras-Preise ein. — Täglich frische **Ostender-Austern,** dazu einen vorzüglichen **abgelagerten Chabli** empfiehlt
Wm. Armbruster, Pforzheim.

Alle Sorten feinere Würste, frisch und geräuchert, wie:

- echt han. Schwartenwagen,
- " Goth. Cervelat,
- " Frankfurter Hausmacher-Leberwurst,
- " Bratwürstchen,
- " Stuttgarter Schützen-Seiten- und Knackwürstchen
- ff. Gänseleberwurst u. s. w.

empfehlen
Wm. Armbruster, Pforzheim.

Sämmtliche Sorten Käse

empfehlen in stets guter Waare
Wm. Armbruster, Pforzheim.

H. 6274.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn
Flachs, Hanf und Abwerg
 zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfennig für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Webelöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Chr. Widmann in Calw.	Carl Rau in Liebenzell.
Osc. Schütz in Weilderstadt.	Fr. Rometsch in Wildbad.
Ludw. Roller in Reutalad.	G. Wiedenmeyer in Zavelstein.
C. F. Dogus zur Felsenburg in Deckenpfronn.	

Makulatur

zum Tapezieren und Einpacken ist wieder zu haben in der
H. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Ausverkauf.

Eine größere Auswahl
Woll- und Weißwaaren
 zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
 Louise Kiepp
 in der Nonnengasse.

Das Logis

im früher Haring'schen Haus habe bis Georgii an eine geordnete Familie zu vermietthen.
G. Raschold.

Rein oberes, bisher von Wagner Geiger bewohntes
Logis
 habe ich bis Georgii zu vermietthen.
Reichert, Bierbrauer.

Rein mittleres
Logis
 ist bis Georgii zu vermietthen.
Bader Haupt, Lebergasse.

Ein möblirtes
Zimmer
 wird sogleich für einen Herrn gesucht.
F. Kleinhub, Bischof.

Röthenbach.
Wirthschafts-Eröffnung.
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom Lichtmessfeiertag an
gutes Flaschenbier
 ausfente und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Achtungsvoll
Michael Wohlgemuth.

für gewöhnliche

Sa

ist das vorj
 Gause fehlen
 Anerk
 magenleiden
 wieder ge
 schafft habe.

— Calw, 3
 Einwohnern ein
 cullirt, durch w
 hier wohnenden
 verwaisten Sla
 zu schaffen, daß
 kann, wie man
 kleineren Städte
 auch hier bestan
 Gemeinderath
 wenigstens kein
 fein, da das H
 ungen geschöpft
 der Eingabe au
 für edlere Fast
 Gemeinderath r
 höchst bedenklic
 ausgestellt wür
 rathung eine F
 spruchung wert
 ist ein sprech
 der Gesellschaft
 und daß die G
 Publikums, da
 musikalisches G
 Behörde zu br
 Eingabe leider
 legt werden, d
 die ihr sicher g
 Zustimmung et
 mit dieser Dre
 nicht noch we
 ein Zweifel üb
 seitherigen Zu
 Hinsicht allgem
 sich sehnt.

Es gibt
 für Musik ha
 Strome berück
 erregende Ton
 Jubel der S
 liegende Ton
 Menschen hält
 wird wohl etw
 unserer Gefühl
 Darum ist sie
 freude, wie t
 möchten, sie t
 Heiligthum de
 den edelsten G
 der Familie, i
 ist die schönste
 Arbeit und of
 felt oder Sin
 hieße der Wa
 aber, wenn
 Menschen ver



Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Gütertransporten, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem
Hause fehlen. Pr. Fl. 1 M.

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3
magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft
wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel ver-
schafft habe.

Pfarrer Eggelhaas, Hageloch bei Tübingen.

In Calw vorrätzig in beiden Apotheken.

Allerhand aus dem Publikum. Musikalisches.

— Calw, 31. Jan. In den letzten Tagen hat unter den hiesigen
Einwohnern eine Eingabe an den Gemeinderath zur Unterschrift cir-
culirt, durch welche derselbe gebeten wird, den seit einigen Monaten
hier wohnenden Musiker I. Classe Speidel mit der seit 5 Jahren
verwaisten Stadtmusikstelle zu betrauen und damit die Möglichkeit
zu schaffen, daß hier wieder eine Instrumentalmusik zu Stande kommen
kann, wie man sie in jeder Stadt von einiger Bedeutung, oft in
kleineren Städten als Calw antrifft und wie sie vor etwa 40 Jahren
auch hier bestand. Es ist noch nicht bekannt, welche Stellung der
Gemeinderath zu der Frage nimmt; die finanzielle Seite sollte
wenigstens kein großes Hinderniß für einen entsprechenden Beschluß
sein, da das Honorar für den Stadtmusikus zum Theil aus Stift-
ungen geschöpft werden kann. Auch das von einem Unterzeichner auf
der Eingabe ausgesprochene Bedenken, daß die hiesigen Verhältnisse
für edlere Instrumentalmusik nicht gerade günstig seien, dürfte den
Gemeinderath wohl schwerlich für sich gewinnen, da Calw damit ein
höchst bedenkliches Zeugniß für seinen gegenwärtigen Culturzustand
ausgestellt würde. Dagegen dürfte die Bedürfnisfrage bei der Be-
rathung eine Rolle spielen, welche dieselbe noch einer näheren Be-
sprechung werth macht. Schon die ansehnliche Zahl der Unterschriften
ist ein sprechender Beweis dafür, daß in den verschiedensten Kreisen
der Gesellschaft der in der Eingabe angeregte Gedanke lebhaft erfaßt
und daß die Gelegenheit freudig begrüßt worden ist, die Ansicht des
Publikums, daß ein Eingreifen der Behörde in unser langjähriges
musikalisches Elend ein wirkliches Bedürfnis sei, zur Kenntniß dieser
Behörde zu bringen. Der Dringlichkeit der Sache wegen konnte die
Eingabe leider nicht in noch weiteren Kreisen zur Unterschrift vorge-
legt werden, dieselbe mußte auf eine große Zahl von Unterschriften,
die ihr sicher gewesen wären, verzichten; diejenigen aber, welche ihre
Zustimmung ebenfalls gerne zum Ausdruck gebracht hätten, mögen es
mit dieser Dringlichkeit entschuldigen, daß die zeitraubende Circulation
nicht noch weiter ausgedehnt wurde. Im Publikum also dürfte kaum
ein Zweifel über die Bedürfnisfrage sein, und ist es Angesichts der
seitigen Zustände auch kaum zu verwundern, wenn es in musikalischer
Hinsicht allgemein eine Lücke empfindet, nach deren Ausfüllung es
sich sehnt.

Es gibt zum Glück nicht viele Menschen, die gar keinen Sinn
für Musik haben, deren Ohr sich nicht wie von einem elektrischen
Strome berührt öffnet, wenn der schmelzende, das Gefühl so weich
erregende Ton der Violine oder Flöte, oder der schmetternde, den
Zubel der Seele in die Welt rufende oder den tiefsten Schmerz
klagende Ton der Trompete durch die Luft zittert. Unmusikalische
Menschen hält man in der Regel für herz- und gefühllos und es
wird wohl etwas Wahres daran sein; denn die Musik ist die Trägerin
unserer Gefühle, unserer Freude, unserer Trauer, unserer Andacht.
Darum ist sie eine unentbehrliche Zuthat an den Tagen der Festes-
freude, wie in den Stunden, in denen wir unser Herz ausweinen
möchten, sie tritt mit dem Selbstbewußtsein der Berechtigung in das
Heiligthum der Kirche, wo sie die Gemüther zur Andacht stimmt und
den edelsten Gefühlen ihre Schwingen leiht, sie ist unentbehrlich in
der Familie, in deren Leben sie einen so duftigen Reiz hineinweht, sie
ist die schönste Erholung des Knaben wie des Mannes nach vollbrachter
Arbeit und oftmals dient ihre Übung zur Rettung von großer Thor-
heit oder Sünde. Diesen vielseitigen Einfluß der Musik zu leugnen,
hieß der Wahrheit ins Gesicht schlagen; selbstverständlich darf sie
aber, wenn sie ihre Aufgabe nach irgend einer Richtung, ihre den
Menschen veredelnde Bestimmung in der That erfüllen soll, nicht

Gespaltenes Buchenholz

verkauft centnerweise billigt
Louise Kirchherr, Wittwe,
Leinacherstraße.

Hirsau.

Gesucht wird ein ordentliches

Mädchen

vom Land von

C. A. Freihardt.

Gottesdienste.

Feiertag Maria Verkündigung.

(Pred.): Hr. Helfer Haring.

Sonntag, den 3. Februar.

Vorm. (Pred.): Hr. Stefan Metzger.

Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Haring.

unter das Maß der Gewöhnlichkeit herabsinken, sie muß sich im
Gegentheil über dieselbe erheben, sie muß selbst eine veredelte sein,
wenn nicht ihre Wirkung je in das Gegenteil umschlagen, wenn
sie nicht die Andacht fördern, die Freude mit Aerger, die Trauer mit
Anmuth mischen soll.

Wird nun wohl eine Gemeinde es gänzlich von sich abweisen
können, ihre Hand zu bieten, wenn es sich darum handelt, auch die
Musik hereinzuführen in die Reihe der das Volk erziehenden, das
Herz und Gefühl bildenden Elemente? Wir glauben kaum. Es ist ja
nicht nöthig, sofort das Beispiel von Städten nachzuahmen, die in
der Auffassung ihrer erzieherischen Aufgabe ganz Ungewöhnliches leisten,
wie z. B. Winterthur, das mit einem Aufwande von 30,000 Fres.
seinen Bürgern alle Sonntage von 10—12 Uhr auf dem Stadthause
ein Frei-Concert gibt. Solchen Vorgängen gegenüber sind wir sehr
bescheiden: wir bitten um die Anstellung nur eines Mannes, in dessen
Hände wir vertrauensvoll die Gestaltung unserer musikalischen Zu-
kunft legen wollen. Man wage den Versuch, der keine großen Opfer
erfordern wird. Sein Gelingen wird der Behörde, wie dem Publikum
zur höchsten Befriedigung gereichen, das letztere aber zudem zu be-
rechtigtem Danke verpflichtet.

— Calw. Kranken-Roth-Verein. Der Krankenloshverein hat sich
seit seinem Bestehen so mancher freundlichen Theilnahme der hilfsreich
gestimmten verehrten Hausfrauen in unserer Stadt zu erfreuen gehabt,
daß wir uns ermuntert fühlen, eine darauf bezügliche Bitte öffentlich
auszusprechen. — Die Zahl der an den Verein sich wendenden Kranken
ist, zumal in diesen Wintermonaten, eine so bedeutende, daß die dem-
selben bisher gewidmete Unterstützung nicht mehr ausreichen will. Nun
möchten wir zwar der gewiß in reichem Maß gelübten Privatwohl-
thätigkeit gegenüber von Kranken keinen Eintrag thun; aber andererseits
bedarf es wohl keines Beweises, wie wünschenswerth und segensreich
gerade die geordnete Anstheilung kräftiger Krankenlosh
ist, da durch dieselbe am sichersten verhindert wird, daß Zudring-
liche zu viel, Bescheidene zu wenig bekommen. Möchte daher unsere
von Herzen kommende Bitte manches offene Herz finden: ist eine
bisher noch unbetheiligte Familie in der Lage, wöchentlich eine Portion
unbemittelten Kranken zuzuwenden, so erfreue sie uns gütigst mit
einem dahin gehenden freundlichen Anerbieten! Mit herzlichem Dank
für alle bis daher erfahrene Unterstützung.

Ernestine Demmler Wittwe. Emilie Seeger.

Bei der im vorigen Herbst vorgenommenen Feldmesserprüfung hat u. a.
die Ermächtigung erhalten, als öffentlicher Feldmesser beeidigt und bestellt zu
werden: Carl Schaal von Calw.

— Heidenheim, 30. Jan. (Abgeordnetenwahl.) Bei 7454
Wahlberechtigten haben 6033 abgestimmt. (80 pCt.). Die Stimmen-
zählung findet morgen statt.

— Fellbach, 28. Jan. In der Nacht vom vorigen Sonntag
auf Montag wurde hier eine empfindliche Boshheit verübt. Dem hie-
sigen Wundarzt Koch, welcher ein hübsches geschlossenes Anwesen be-
sitzt, hat man den ganzen Gartenzaun an der Straße, Latte für Latte
abgerissen, die Spalierbäume abgeschnitten, Rosenstämmchen und schön
herangewachsene Tujas umgeknickt und einen Theil der verdorbenen
Gegenstände in den Schulhof getragen. Dann begaben sich die Wü-
stehäuter an das Pfarrhaus, hoben dort Läden aus, rissen ein großes
Stück der Dachrinne weg und verunreinigten den Platz vor der Pfarr-
hausthüre. Die Bewohner beider Häuser schliefen fest und hörten
nichts von dem, was vorging. Wundarzt Koch hat eine Bewachanstalt
für Geistesranke, allein auch diese blieben ruhig. Man hat Verdacht auf
einige Bursche, welche an Wundarzt Koch einen Rache-Akt verüben woll-
ten. Von einem derselben holte die Ortspolizei am andern Tage die

Philadelphia.
Katarre,
Leberthrans.
Geschmack und
besonders
Patienten allge-
meines.
empfohlen.
außerordentlich
einfaches Auf-
benzell, Teinach

t u r
den ist wieder
Buchdruckerei.
auf.
Weiß-
pfecht
Kiepp
Nonnengasse.
gis
haus habe bis
Familie zu ver-
Raschold.
Wagner Sei-
B
miethen.
Bierbrauer.
en.
der Haupt,
Lebergasse.
er
ern gesucht.
Kleinhub,
Bischof.
öffnung.
swärtigen Pub-
ste Anzeige, daß
enbier
leichem Besuch
voll
hlgemuth.



Stiefeln, und diese paßten ganz genau in die Fußspalten, welche der frischgefallene Schnee im Gärtchen des Koch zeigte, ja die Nägel, welche auf den Sohlen fehlten, waren auch in den Fußspuren nicht zu finden.

— Großsachsenheim, 29. Jan. Gestern ist der etwa 26 Jahre alte Maler Barth von Tübingen, welcher der Urheberschaft der Feuerbrünste in Tübingen und Heilbronn bezüchtigt ist und auf dem Transport nach Heilbronn hier durch kam, aus der Partienstube des hiesigen Rathhauses, wo er ganz ungenügend verwahrt gewesen sein soll, entwichen. Heute kam im Auftrag des Oberamts der Stationskommandant hier an und hat energische Fahndung eingeleitet.

— Sibirach, 30. Jan. Das Anlehen von 100,000 M., dessen unsere Stadt, wie neulich berichtet, zu der neuen Wasserleitung bedarf, und das vor 10 Tagen in Abschnitten von 1000 und 500 M. aufgelegt wurde, ist heute bereits um 31,000 M. überzeichnet, und die Zeichnung deshalb geschlossen.

— München, 26. Jan. Wie der Polizeibericht meldet, erschien gestern Abend in einer Reihe hiesiger Bankgeschäfte ein Fremder von distinguirtem Aussehen, welcher überall mehrere englische Banknoten wechseln ließ, die von den Banquiers hinterher als falsch erkannt wurden. Auf der bei der l. Polizeidirektion erstatteten Anzeige wurden sofort die misprechenden Vorkehrungen getroffen, die Bahnhofe unter strengste Ueberwachung gestellt u. mit dem Erfolge, daß der Betrüger schon nach einer Stunde im Centralbahnhofe, zur Abreise gerichtet, und sammt dem erbeuteten Golde (beiläufig 5—6000 M.), einer Anzahl weiterer Falsifikate, einem schuldigen Revolver u. festgenommen wurde. Seine persönlichen Verhältnisse sind noch nicht sicher gestellt, er scheint übrigens ein Deutscher zu sein.

— Würzburg, 29. Jan. Der Student Berger aus Schlesien, welcher sich in der hiesigen Harmonie, sowie in den verschiedenen Collegien Ueberzieher, Regenschirme, Stöcke u. dgl. rechtswidrig aneignete und diese Gegenstände sofort versteckte oder verkaufte, wurde hiesfür mit 5 Monaten Gefängniß und einjähriger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, von der Universität mit Relegation bestraft. (Als ein gutes Mittel gegen den Poletot-Diebstahl wurde kürzlich in einem Blatte empfohlen, einen Kermel umzulehren; der Lieb würde dieß in der Eile, mit der er zu Werke gehen muß, nicht bemerken, würde aber sofort von Andern als Dieb erkannt werden.)

— Düsseldorf, 29. Jan. Das Zeitalter des Petroleums scheint in Düsseldorf wieder geklommen zu sein, indem verschiedene Besitzer größerer Restaurationen dem schlecht leuchtenden Liffelkoffer Gas den Vorschlag gegeben und in ihren Lokalen die Petroleumbeleuchtung wieder eingeführt haben, welche gegenwärtig nicht allein billiger, sondern auch besser sein soll.

— Berlin, 29. Jan. Die heutige Versammlung des Vereins deutscher Tabakinteressenten zu Berlin hat sich darauf bekräftigt, die vier Frankfurter Beschlüsse anzunehmen. Die drei ersten derselben verhalten sich ablehnend gegen das Projekt der preussischen Regierung. Sie betonen, daß das vorliegende Steuerprojekt eine Einschränkung des Tabakconsums, eine Verminderung des Exporthandels, eine Nahrungslosigkeit vieler Fabrikanten, Tabakbauer und Arbeiter herbeiführen würde, und fordert alle Interessenten auf, die Vorlage mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Die vierte Resolution erklärt, daß jede etwaige Aenderung in der Besteuerung des Tabaks erst durch die Tabakinteressenten und die Handelskammern begutachtet werden müsse.

— Berlin. Die neueste Nummer der „Veröffentlichungen des kais. deutschen Reichs-Gesundheitsamtes“ enthält Folgendes: „Das Medicinalkollegium der freien Stadt Hamburg hat bezüglich des Gebrauchs der sog. Theerkapseln folgende Warnung veröffentlicht: Die durch Klammern verursachte Verbreitung und vielfache Verwendung der sog. Theerkapseln und anderer Theerkapseln veranlaßt das Medicinalkollegium, das Publikum vor einem ungeeigneten Gebrauche derselben zu warnen. Es sollte dieses Mittel nicht ohne Zuziehung eines Arztes benutzt werden. Unrichtig angewendet, kann der innerliche Gebrauch vor Theer der Gesundheit, namentlich derjenigen der Kinder, ernstlichen Nachtheil bringen. Hamburg den 18. Jan. 1878. Das Medicinalkollegium.“

— B r ü s s e l, 23. Jan. Ueber das Befinden der unglücklichen Erzkaiserin von Mexiko, Charlotte, meldet man, daß in den letzten Monaten die geisteskrante Fürstin heftige Tobsuchtsanfälle hatte und daß die Aerzte bereits vor längerer Zeit die Katastrophe in Aussicht gestellt haben. Ein allgemeines Schwinden der Kräfte ist jetzt eingetreten und die unglückliche Kranke erwartet durch den Tod die Erlösung von den Leiden, welche sie seit dem Jahre 1866 erduldet. Bekanntlich wurde die Kaiserin Charlotte irrsinnig, als sie am Hofe Napoleons vergebens um Hilfe für ihren Gatten suchte. Sie verfiel damals in tiefe Schwermuth, welche sich im Laufe kurzer Zeit zum

Wahnsinn steigerte. Als Kaiser Max sein tragisches Ende fand, war die Kaiserin ihres ehemals so starken und feingebildeten Geistes schon vollends beraubt.

Paris, 28. Jan. Der „Ordre“ erzählt: „Se. Kaiserl. Hoheit der Prinz Joachim Murat und Herr Rouher begaben sich in den Industriepalast, wo die Operation für die Ziehung der Rekruten stattfand. Als der Name Bonaparte ausgerufen wurde, trat der Prinz Murat dem Befehl gemäß in seiner Eigenschaft eines Verwandten auf und zog die Nummer 307. Bekanntlich sollte der kaiserliche Prinz sich im letzten Jahre an der Ziehung betheiligen. Sein Name war aber auf den Listen vergessen worden, und ungeachtet seiner Reklamationen konnte er nicht auf dieselben gesetzt werden, seine Theilnahme an der Ziehung mußte deshalb auf dieses Jahr vertagt werden.“

Paris, 29. Jan. Was Gambetta bei dem Bankett in Belleville über die Wahlprüfung äußerte, hat eine glänzende Bestätigung gefunden. Bei den Ergänzungswahlen am Sonntag ist kein einziger der Abgeordneten, deren Mandat die Kammer kassirt hatte, mit einem neuen Mandat bedacht worden. Diese Wahlen waren abermals ein Triumph für die Republikaner. 9 Bezirke hatten einen Deputirten zu ernennen, darunter 7, deren bisheriger Vertreter invalidirt worden war. In 8 Bezirken ist der republikanische Kandidat definitiv gewählt worden, in dem 9. ist eine Nachwahl erforderlich, aber bloß zwischen Republikanern. Von den 7 Invalidirten hatten 5 nicht gewagt, von Neuem aufzutreten, aber 3 derselben waren durch andere reaktionäre Kandidaten ersetzt worden.

Rom, 27. Jan. König Humbert hat die bedeutenden Schulden seines Vaters ca. 26 Millionen Franken aus eigenen Mitteln berichtigen zu wollen erklärt; keine Kleinigkeit, da dieselben sich vielleicht auf das Vierfache des jährlichen Betrages der bisherigen Staatliste belaufen.

Vom Kriege.

Konstantinopel, 29. Jan. Die Verzögerung der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien wird mit dem Widerstand der Pforte gegen eine temporäre Besetzung Konstantinopels in Zusammenhang gebracht.

St Petersburg, 30. Jan. Amtlich. Generaladjutant Ankaß berichtet telegraphisch: Der Dampfer Konstantin, der am 22. von Sebastopol abgegangen und nachdem er einen heftigen Sturm bestanden, am 24. bei Sulhum Kale angekommen war, näherte sich am 26. d. Nochts Batum, wo sich ein aus 7 großen Schiffen bestehendes türkisches Geschwader befand. Der Kommandeur des Konstantin, Kapitän Chaloff, entsendete 2 Torpedo-Kutter mit Whitehead Torpedos; von letzteren wurden darauf 2 gegen den Wache haltenden türkischen Schonerdampfer losgeschossen, wodurch dieser vollständig gebrachen und zum raschen Sinken gebracht wurde, jedoch die Trümmer die Wasserfläche bedeckten. Die Kutter vertriehen die Mannschaft nicht zu retten und kehrten zum Konstantin zurück, welcher darauf die Küste entlang gegen Samsun segelte und am 28. nach Sebastopol zurückkehrte. — Diese merkwürdige That der russischen Torpedokutter auf dem schwarzen Meer ist wohl eine freundliche Verwarnung an die britische Flotte sein, sich vorsichtig außerhalb des Bereichs der russischen Torpedos zu halten.

Berlin, 31. Jan. Ein Zukorfer Tel. der Post. Z. meldet mit Vorbehalt die russische Eskimierung eines Vorwerks bei Gallipoli und das Eintreffen Eskadren wenige Kilometer vor Konstantinopel.

Für Osman Pascha ist Charlou als Internirungsort bestimmt worden. Die ihm angebotene normalmäßige Verpflegungsgebühr hat er abgelehnt, indem er erklärte, daß er Geldmittel genug bei sich habe und im Bedarfsfalle die erforderlichen Gelder aus Konstantinopel zu erhalten hoffe.

Bemischtes.

Alexander der Große legte auf seinen Feldzügen seinen Homer unter das Kopfkissen. Viktor Emanuel trug in der Schlacht von Novara (er war damals noch Kronprinz) einen Band von Schillers Gedichten u. der Brusttasche. Plötzlich fühlte er einen Schuß, ohne verundet zu werden, der Wessensrod war zerlegt, er selber unverletzt. Die Kugel war von Schiller Wilhelm Tell abgeprallt und hatte ihm das Leben gerettet. Sein Lebensretter blieb ihm das liebste Buch in seiner Handbibliothek.

China. Rom hatten die Söhne des himmlischen Reichs ihr Mißtrauen gegen eine kurze Strecke Eisenbahn, welche von einer englischen Gesellschaft in Schanghai erbaut worden war, überwunden und dieselbe mit Vorliebe zu benutzen angefangen, als die chinesische Regierung die Bahn ankaupte, um sie — sogleich wieder zu zerstören. Die Säbener wurden aufgefressen, die Säbenerwände umgestürzt und die Säbener abgemworfen. Alles das geschah, damit keine Neuerung Platz greife und im Lande des Stillstandes hübsch alles beim Alten bleibe.



Er scheint wöchentlich
Donnerstag u. S.
terhaltungsblatt

1.
Gerichtsstelle,
welche die Bekannt-
machung erläßt;

Oberamts-Gericht
Calw.

zur Sch
In der San
Kronenwirts in
die Schuldenliq
Diens tag,
Bor
der Diegenchafts
Montag,
Borm
auf dem Rathhan
wozu die Gläubig
im Centralblatt er
ungen hiemit vor
Den 24. Jan
2. C

Gläub
Nach dem E
der Bantfache de
† Jakob Friedric
wirts in Uale
Witwe des † C

